

Reformierte Kirche Dübendorf-Schwerzenbach



## hoffen – bitten – wünschen – danken – klagen

### Eine ökumenische Klagemauer lädt dazu ein.

Wenn Sie diese Zeitung in Ihren Händen halten, steht auf der Piazza vor dem ReZ am Lindenplatz eine symbolische «Klagemauer». Die Idee dazu entstand in einer gemeinsamen Sitzung der Dübendorfer Kirchen, an der die ökumenischen Veranstaltungen geplant wurden.

Auslöser dieser Idee war natürlich der kurz vor dieser Sitzung ausgebrochene Krieg in der Ukraine. Alle Teilnehmenden fühlten sich ohnmächtig angesichts der unglaublichen, inakzeptablen Situation. Ihnen wird es ähnlich ergehen. Wir erinnerten uns an die Klagemauer in Jerusalem und fanden, es könnte uns allen ein klein wenig Trost spenden, wenn wir unsere Frustration, unsere Wut, aber auch unsere Hoffnungen und Bitten an einem festen Ort abladen, deponieren können. Alle in der Dübendorfer Ökumene engagierten Kirchen unterstützen spontan dieses Vorhaben und leisten einen Beitrag dazu.

Diese Mauer wird nicht immer dort stehen bleiben, wo sie sich jetzt befindet. Sie steht auch nicht allein für das Unrecht, das der Ukrainischen Bevölkerung geschieht. Menschen in Syrien, Afghanistan, Myanmar, Eritrea, Südsudan und vielen anderen Konfliktregionen sind genauso von grossem Unrecht, Verfolgung, Kriegsgeschehen usw. betroffen. Das möchten wir nebenbei auch in Erinnerung rufen.

Die «Klagemauer» lädt Sie dazu ein, zu hoffen, zu bitten oder beten, zu wünschen, zu danken aber auch zu klagen. Man kann eine Botschaft anstecken, eine Friedenskerze anzünden oder sich einfach besinnen.  
Markus Haltiner, Pfarrer

«Alle in der Dübendorfer Ökumene engagierten Kirchen unterstützen spontan dieses Vorhaben.»



Klagemauer in Jerusalem

Foto von Markus Haltiner

Die Klagemauer selbst ist bekannt aus Bildern von Jerusalem. Die gewaltige Mauer mit der Dimension von 18 x 48 Metern und den gigantischen Steinquadern diente einst als westliche Schutzmauer, welche den Tempel zu Jerusalem umgab. Vom ehemaligen gigantischen Tempelkomplex ist nur diese Mauer übriggeblieben. Sie wurde so zu einem Mahnmal, das an die zerstörerischen Kräfte im Leben erinnert, gleichzeitig auch ein Ort der Hoffnung und des Dankes markiert, dass nämlich auch in den grössten Krisen ein Überrest bestehen bleibt und so ein Neuanfang möglich wird. Die Klagemauer selbst ist zwar dem jüdischen Kontext zuzuschreiben, aber sie hat auch unzählige Kirchen inspiriert. Vikar Patrice Baumann erzählte z.B.,

dass in seiner zukünftigen Kirche in Sils Maria eine kleine Klagemauer unterhalb der Kanzel steht.

Oft unbekannt ist, dass die Klagemauer zeitlich eng mit den Berichten im Neuen Testament verbunden ist. Herodes der Grosse, der in der Weihnachtsgeschichte erscheint und ein äusserst hervorragender Baumeister zu seiner Zeit war, hatte den jüdischen Tempel zu einem «achten Weltwunder» ausbauen lassen. Dazu gehörte auch diese einstige Aussenmauer. Das ganze Projekt zog sich aber in die Länge, so dass die Tempelanlage erst unter Herodes Agrippa II beendet wurde. Auch dieser König wird in der Bibel erwähnt und zwar in der Apostelgeschichte (Kapitel 25). Paulus rechtfertigt sich und seine Botschaft vor ihm.

Der Tempel selbst wurde in dieser Zeit zwar fertiggestellt, kurz darauf brach der jüdisch-römische Krieg aus (66–70 n.Chr.), der einen Sog der Vernichtung mit sich brachte. Die militärische Übermacht Rom eroberte das kleine jüdische Land, das heutige Israel. Macht und Ohnmacht erinnern an unsere Zeitgeschehnisse. Die Klagemauer wurde jedenfalls so zur Zeitzeugin der neutestamentlichen Erzählungen. Bei der Klagemauer, die vor dem ReZ steht, dürfen Sie nun eigene Gefühle und Gedanken deponieren, in Form eines Kerzenlichts oder eines Zettels oder eines stillen Gebets (oder wie auch immer). Und natürlich sind wir auch als Pfarerschaft offen für Gespräche, falls dies gewünscht wird.

Benjamin Wildberger, Pfarrer

Editorial

## Greuelstatten

Die Bilder von Butscha und anderen Vororten von Kiew schockieren. Dreissig Jahre nach dem Krieg in Jugoslawien frage ich mich, wie Menschen zu solchen kaltblütigen und grausamen Taten gegenüber Zivilisten fähig sind. Gab es bei den Soldaten keine Hemmschwellen? Gibt es keine Tabus? Wir sind in diesen Tagen Zeugen einer extremen Verachtung der Menschenwürde. Das ist ein kirchliches Thema. Schockierend, dass ausgerechnet der Moskauer Patriarch Kyrill den Angriff auf die Ukraine mit allen Konsequenzen befürwortet und legitimiert. Eine Kirche, die sich auf Jesus Christus beruft, muss Hüterin der Menschenwürde, nicht Dienerin einer nationalistischen Ideologie sein. Jedes Menschenleben, ob russisch oder ukrainisch, ist unendlich wertvoll, einzigartig und unbezahlbar. Der aufklärerische, protestantische Christ und Staatsmann Thomas Jefferson drückte es im Jahr 1776 so aus: «Wir halten diese Wahrheiten für selbstverständlich, dass alle Menschen gleich erschaffen wurden, dass sie von ihrem Schöpfer mit gewissen unveräußerlichen Rechten begabt wurden, darunter mit dem Recht auf Leben, Freiheit und das Bestreben nach Glück.» Leider dachte er dabei nicht an Frauen und Sklaven, aber es war ein Schritt in die richtige Richtung. Die Achtung der Menschenwürde ist ein jüdisch-christliches Gebot. Jesus lebte diese Haltung vor und schärfte seinen Zuhörern ein:

«Das, was ihr dem Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan.» Zwingli und Calvin lehrten Empathie und die Überwindung von Vorurteilen. Als viele Geflüchtete in Genf ankamen, sagte Calvin, man solle andere so annehmen, als ob ihre Situation die eigene sei. Neulich durfte ich an einem Podium teilnehmen zur Frage, warum wir Menschen käuflich seien. Meine Position: Menschen sind über jeden Preis erhaben. Ein anderer Teilnehmer fragte: Wer tritt für die Menschenwürde ein, wenn nicht die Kirche? Es ist unsere Aufgabe als Christen, die Menschlichkeit zu fördern und die Hemmschwelle zur Gewalt hoch zu halten.

Catherine McMillan, Pfarrerin

## Bildung

Dübendorf

### Kurs «Letzte Hilfe»

Erste Hilfe nach Unfällen zu leisten, wird in unserer Gesellschaft als eine selbstverständliche Aufgabe angesehen. Doch wie helfen wir Menschen, deren Lebensende ge-

kommen ist? Das Lebensende und Sterben macht uns als Mitmenschen oft hilflos. Uraltetes Wissen zum Sterbebegleit ist mit der Industrialisierung schleichend verloren gegangen. Wir bieten einen kompakten Kurs zur «Letzten Hilfe» an. Sie lernen da, was Sie für die Ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können.

Der eintägige Kurs beinhaltet vier Themenschwerpunkte.

1. Sterben ist ein Teil des Lebens
2. Vorsorgen und Entscheiden
3. Leiden lindern
4. Abschied nehmen

Diesen Kurs bietet Ihnen die reformierte Kirche Dübendorf-Schwerzenbach kostenlos an. Ein Unkostenbeitrag ans gemeinsame Mittagessen wird am Kurstag erhoben. Die Teil-

nehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Anmeldungen nur noch bis am 1.5.22 ans Sekretariat (sekretariat@rez.ch, Tel. 044 801 10 10).

Auskunft erteilt Pfarrer Markus Haltiner (markus.haltiner@rez.ch, Tel. 079 467 14 64).

Samstag, 7. Mai 2022, 10.00 bis 16.00 Uhr, Guggelhuus Dübendorf



## Personelles

Herzlich willkommen

### Verstärkung in der Jugendarbeit

«Edel sei der Mensch, hilfreich und gut» – J.W. von Goethe

#### Liebe Gemeinde

Ich heisse Alexandra Kratz, bin 30 Jahre alt, bin in Deutschland aufgewachsen und bin ein ziemlicher Wirbelwind. Ich lebe seit 2016 mit meinem langjährigen Partner in Greifensee und arbeite seit zwei Monaten als Praktikantin in der Kirchgemeinde im Bereich Jugend und Diakonie.

#### Meine Geschichte

Meine Kindheit habe ich in einem kleinen, ländlichen Dorf in der Nähe von Frankfurt verbracht. In der Freizeit waren mir Musik und Sport sehr wichtig. Ich habe drei Geschwister und zwei Theologen als Eltern – nicht immer eine leichte Aufgabe. Wir hatten ein grosses Grundstück und viele Tiere, weshalb ich immer sehr aktiv war.

In der Konfirmationszeit – eine spannende und herausfordernde Zeit – ist mir erst richtig bewusst geworden, was meine Eltern als Christen und Pfarrpersonen jeden Tag leisten. Trotz deren Scheidung und Unruhen in der Familie blieb eines fest in meinem Leben: Das Wissen, dass Gott bei mir ist, auch wenn ich daran zweifle. Ich habe mich als Jugendliche sehr kritisch mit der Bibel und der alternden evangelischen Kirche auseinandergesetzt, mich im Gemeindegewesen engagiert und Freizeitlager für Kinder mitgestaltet. Meinen Konfirmationspfarrer und auch meine Eltern habe ich mit meinen Fragen gelöchert. Aber mir war wichtig zu verstehen, wie Gott wirkt, warum es so viel Leid gibt und was Gottes Intention zu sein scheint, dass er uns «Erdlingen» immer wieder unter die Arme greift und uns sogar liebt. Bis heute sind einige Themen für mich ein



Geheimnis, aber die Erfahrungen mit Gott, meinen Mitmenschen und das Auseinandersetzen mit allem um mich herum haben mich stark beeinflusst und geformt.

#### Mein Wunsch

Seit ca. 3 Jahren bin ich ehrenamtlich als Lektorin in Greifensee tätig und sehe, wie sich auch hier die Jungen und Junggebliebenen aus der Kirche verabschieden. Ich bin der Meinung, dass Kirche wieder zu ihrem christlichen Ursprung zurückkehren muss, um lebendig zu bleiben. Nichts wiegt mehr, als eine auf Augenhöhe gestaltete, sich respektierende, herzliche Gemeinschaft, die im Jetzt lebt. Was nützt eine grosse und mächtige Kirche, die nur wenige Herzen abzuholen weiss, weil sie verlernt hat, dieselbe Sprache zu sprechen? Moderne, offene Jugendarbeit, die Stärkung des Gemeindegewesens und eine aufgeklärte, ehrliche Bildung sind mir ein Anliegen. Ich wünsche mir eine Gemeinschaft, die Gottes Wort wieder kennt, sich selbst und andere ermutigt und somit die nötige Ruhe und Kraft schenken kann, um alles andere um uns herum zu meistern.

Ich danke für diese neue Chance und freue mich, Sie kennenzulernen. Auf eine spannende Reise!  
Alexandra Kratz,  
Praktikantin Jugend und Diakonie

«Nichts wiegt mehr, als eine auf Augenhöhe gestaltete, sich respektierende, herzliche Gemeinschaft.»

## Gottesdienste

Dübendorf-Schwerzenbach

### Muttertag – Tag der Rosen

Am 8. Mai 2022 ist wieder Muttertag. In der Kirche im Wil begleiten Schüler und Schülerinnen der Musikschule den Gottesdienst. Am Ende dürfen alle Frauen eine Rose mitnehmen, sowohl in Dübendorf als auch in Schwerzenbach. Die Rose steht für das Geschenk des Lebens, mit ihrer Schönheit, Verletzlichkeit (Dornen) und Vergänglichkeit. Wir alle haben dieses Geschenk erhalten und wollen uns an diesem Tag an unsere «Mütter» (und Väter) erinnern, die uns das Leben geschenkt haben. Die Rose soll uns auch daran erinnern, unsere Gaben und Begabungen zum Wohle des Nächsten «blühen zu lassen».

Benjamin Wildberger, Pfarrer

Sonntag, 8. Mai 2022, 10.00 Uhr, Kirche im Wil und Kirche Schwerzenbach

### Impuls-Gottesdienst

#### «Es brennt – was mach ich?»



Hanspeter Pfenninger

Was klingt wie der Ratgeber in Haushalt und unterwegs, ist dieses Mal Thema eines Impuls-Gottesdienstes. Neben einer guten Ausbildung, viel Übung, leistungsfähigem und solidem Gerät und einer sicheren Ausrüstung benötigen Feuerwehrleute auch eine grosse Resilienz, um ihre Einsätze um Leib und Leben, Hab und Gut zu verkraften und zu verarbeiten. Welche Rolle dabei der Glaube spielt, werden wir von Hanspeter Pfenninger, einem «Urgestein» der Dübendorfer Feuerwehr, erfahren.

Die Familie Pfenninger besitzt aber noch weitere Talente: Hanspeters Tochter Cindy begleitet den Gottesdienst mit ihrem Gesang. Zwei gute Gründe, an diesem Gottesdienst dabei zu sein.

Gottesdienstbeginn um 10.30 Uhr, Zopf-Zmorge ab 9.30 Uhr, Kinderbetreuung während des Gottes-

dienstes, zusätzlich Livestream via Homepage [www.rez.ch](http://www.rez.ch).  
Markus Haltiner, Pfarrer

Sonntag, 15. Mai 2022, 10.30 Uhr,  
ReZ Dübendorf

### Schwerzenbach

#### Rückblick auf die Predigtreihe «Kirche wohin?»

Im Rahmen unserer Predigtreihe «Kirche wohin» habe ich die Lektorin Tanja Staub aus Schwerzenbach gebeten, im Gottesdienst etwas über ihre Motivation, Teil unserer Kirche zu sein, zu erzählen. Ich habe sie gefragt: «Was hast du, zusammen mit deinem Mann Lukas, an der Kirche neu entdeckt? Was macht es aus, dass ihr euch nun auch in der Kirche engagiert?»

Für den Gottesdienst ist folgender Text von Tanja Staub entstanden.

Lukas und ich haben einen ähnlichen Werdegang und Bezug zur Kirche, daher spreche ich für uns beide. Unsere Kindheit haben wir ähnlich verbracht: Wir sind beide katholisch getauft, waren Ministrant und Ministrantin und auch bei den Pfadfindern mit dabei. Wir haben die Kirche als Gemeinschaft erlebt, als ein Miteinander und Füreinander.

Ja, man wird älter, man entwickelt sich zu einer erwachsenen Person und findet seine eigenen Ansichten. Die Haltung der katholischen Kirche war nicht mehr vertretbar mit unserer Vorstellung von Akzeptanz, Gleichberechtigung, offener moderner Weltanschauung. Unabhängig voneinander sind wir aus der Kirche ausgetreten.

Gott haben wir immer in der Natur gefunden. Die Gemeinschaft, das Miteinander und Füreinander mit Freunden und Familie waren uns wichtig.



Familie Staub bei der Taufe von Florian im Greifensee

2006 sind wir nach Schwerzenbach gezogen. 2012 kam unser Sohn Florian zur Welt. Mit der Familie werden Werte nochmals wichtiger bzw. sie werden einem wieder bewusster. Die Werte, die wir durch den christlichen Glauben erhalten haben, sind Grundlage unserer Kultur und Gemeinschaft. Uns war wichtig, dass Florian diese Werte nicht nur von uns, sondern auch «von den Profis» und durch die Gemeinschaft der Kirche mitbekommt. Werte sind nur so fest verankert, wie man sie auch lebt und in unterschiedlicher Auslegung kennen und akzeptieren lernt. So haben wir uns für den Wiedereintritt in die reformierte Kirche entschieden. Die Grundhaltung schien uns «moderner, offener, uns mehr entsprechend».

Florian wollte sich erst nicht taufen lassen, bis Rahel kam. Mit ihrer frischen, lebendigen, offenen Art hat sie uns sofort ins Boot geholt. Eine Taufe im See, da war auch Florian mit dabei. Im Corona-Jahr 2020 war die Taufe nicht an Pfingsten, sondern Ende August. Es war kalt und hat geregnet, doch wir waren wild und entschlossen und haben es «durchgezogen»... Und Rahel war mit Herzblut voll dabei! Ein unvergesslicher Moment für unsere Familie und Freunde. Und Gott war in der Natur, im Ritual der Taufe und in der Gemeinschaft, unter uns.

So haben wir die Gemeinschaft der Kirche Dübendorf-Schwerzenbach kennen und schätzen gelernt. Das Konzept der 5 Pfarrpersonen, die rotieren und jede und jeder auf seine bzw. ihre Art predigt, seelsorgt, «Ämtli» übernimmt und «Jöbli» verteilt und so die «Schäfli» im Einsatz hält, entspricht unserer Lebensart der Gemeinschaft. Aber auch die Ökumene, das Miteinander mit der katholischen Kirche, wird hier wirklich gelebt. Hauptsache, man ist mit Freude bei Gott und in der Gemeinschaft mit dabei. Das hat uns zugesagt und da wollen wir mithelfen!

Kirche ist so, wie sie von uns Menschen gelebt wird – Gemeinschaft, Miteinander und Füreinander.

Tanja Staub / Rahel Strassmann, Pfarrerin

Die Predigten des Pfarrteams aus der Predigtreihe sind elektronisch auf unserer Homepage [www.rez.ch](http://www.rez.ch) oder als Broschüre beim Sekretariat erhältlich.

## Jubiläum Kirche im Wil



Kunst und Kultur

### Vernissage Kunst-Ausstellung in der Oberen Mühle

Zur Jubiläumsfeier «50 Jahre Kirche im Wil» wurde ein Kunstwettbewerb lanciert. Ein kleines Holzprisma (Dreiecksform) steht dabei im Zentrum. Inspiriert ist diese Idee von der Kirche im Wil, in der die Dreizahl und die Dreiecksformen überall präsent sind. Sie sind herzlich eingeladen, das Holzprisma in den Kunstwerken zu entdecken.

An Auffahrt findet die Vernissage der Kunstausstellung statt. Am Donnerstag, 26. Mai, 16.00 Uhr, sind alle herzlich eingeladen in der Oberen Mühle. Bei einem Apé-

ro und den Klarinette-Klängen von Marco Santilli eröffnen wir die Ausstellung. Danach ist sie bis Pfingstmontag zu besichtigen. Weitere Infos finden Sie auf dem Flyer oder unserer Homepage.

Benjamin Wildberger, Pfarrer

Donnerstag, 26. Mai 2022, 16.00 Uhr,  
Obere Mühle Dübendorf

### Storytelling – Hüseyin Yaprak

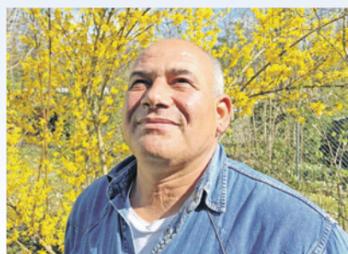
#### Ein Leben zwischen Hoffnung und Todesangst

Hüseyin Yaprak ist oft am Sonntagmorgen im Gottesdienst anzutreffen. Die Kirche ist ihm Zufluchtsort, und im Gottesdienst erfährt er Gottes Gegenwart und Trost.

Yaprak erzählt: Am 1. Januar 1967 wurde ich in einem Stall in Wärän geboren, eine Viertelstunde nach meinem Zwillingbruder. Der kurdische Name des Dorfes existiert nicht mehr, denn er wurde von

der Türkei in Türkmenören umbenannt. Aufgewachsen bin ich in einer kurdischen Familie. Die Kurden sind ein altes christliches Volk. Mein Grossvater erlebte, wie in unserem Dorf die grosse christliche Kirche zerstört und aus deren Steinen eine Moschee gebaut wurde.

Unsere Eltern haben uns dazu erzogen, grosszügig und gastfreundlich zu leben. In den Jahren, die mein Vater in Deutschland und in der Schweiz gearbeitet hat, hat er gesehen, wie ein Leben in Freiheit aussieht. Zurück in der Heimat hat er sich gegen die Unterdrückung der Kurden eingesetzt. Uns Kinder hat er dazu angehalten, gewaltlos für



Hüseyin Yaprak

Gerechtigkeit und Freiheit zu kämpfen. Obwohl mein Vater ein friedliebender Mensch war, wurde er 1986 verhaftet. Auch mein Zwillingbruder und ich wurden ins Gefängnis gesteckt. Unter Folter wurden wir gezwungen, uns für ein Verbrechen schuldig zu bekennen.

Im Jahr 1990 bin ich aus der Türkei geflohen. Meine Flucht hat mich am Ende in die Schweiz geführt. Einige Zeit habe ich in einem Asylheim in Amden gelebt. Das war für mich wie ein Heimkommen, denn die Berge haben mich an meine Heimat erinnert.

Hier in der Schweiz habe ich mich für mein kurdisches Volk eingesetzt. Ich habe Geld gesammelt für das kurdische Rote Kreuz, ich pflege viele Kontakte und engagiere mich im kurdischen Kulturverein. Ich habe auch an bewilligten Demonstrationen für die Kurden teilgenommen. Das ist wohl der Grund, warum die Türkei ein Auslieferungsgesuch an die Schweiz gestellt hat. Mein damals erpresstes Geständnis diente dabei als Vorwand.

Im Jahr 2012 wurde ich in Auslieferungshaft genommen, doch nach der Zahlung einer Kaution durfte ich wieder bei meiner Familie leben. Drei Jahre später, an einem Sonntagmorgen, wurde ich wieder verhaftet. Drei Jahre lang war ich in einem Gefängnis in Burgdorf eingesperrt. Das war eine ganz schlimme Zeit, aber Gott hat mir geholfen. Das Lesen in meiner Bibel hat mich oft getröstet. Ich habe viel gebetet und viel geweint, und immer am Sonntag habe ich in meiner Zelle ganz allein einen Gottesdienst gefeiert. Mit anderen Menschen zusammen Gottesdienst zu feiern, bedeutet mir darum sehr viel. Ich hoffe und bete dafür, dass mein Einbürgerungsgesuch angenommen wird. Bis dahin lebe ich mit der Angst, an die Türkei ausgeliefert zu werden, und dort wäre mein Leben gar nichts wert.

Meine Bibel und mein Kreuz habe ich immer bei mir. Sie machen mir bewusst, dass Gott mit mir ist, mir den Weg zeigt und mich beschützt.

Hüseyin Yaprak

## Musik

### Jahreszeitenlied

#### Christus lebt! – Ein Osterlied im Walzertakt

Zwei Jahre lang war das Singen im Gottesdienst – wenn überhaupt – nur mit Einschränkungen möglich. Jetzt kommt mit unserem Gesang wieder neues Leben in unsere Feiern, und der Pfarrkonvent hat beschlossen, die unterbrochene Tradition der Jahreszeitenlieder wieder aufzunehmen.

Vielleicht haben Sie das Lied «Christus lebt! Das Leben brach durch Tod und Nacht.» schon gesungen. Es steht im neuen rise-up-plus-Liederbuch unter der Nummer 172 und erklang zum ersten Mal in den Gottesdiensten am Ostersonntag.

Geschrieben hat das Lied die ostschweizer Sängerin Natasha Hausamman, die oft mit ihrem Mann Andreas zusammen in Duoprogrammen auftritt. Auffallend am Lied ist der Dreivierteltakt, eine Taktart, die für Drehtänze verwendet wird. Die Musik dieses Liedes lebt und gibt uns neuen Schwung. **Theo Handschin, Kantor**

### Dübendorf

#### Cantars 22 – Kirchenkultur von 12 bis 12

Endlich ist es so weit, am Samstag, 21. Mai 2022 findet in Dübendorf das Kirchenkulturfest «cantars» mit rund 150 Mitwirkenden statt. Ur-

sprünglich war das Fest in über 30 Ortschaften in der ganzen Schweiz für den Frühling 2021 geplant gewesen, wegen Corona mussten aber die meisten Organisatoren absagen, Dübendorf ist einer der wenigen Orte, welcher an der Durchführung festhielt und den cantars-Tag um ein Jahr verschob.

Mit einem Konzert der Brassband Posaunenchor Dübendorf auf dem Vorplatz der Kirche Maria Frieden startet am Samstag 21. Mai um 12 Uhr der Kirchenkultur-Tag und endet kurz vor Mitternacht mit einer «Musik zur Nacht». Dazwischen findet zu jeder vollen Stunde, abwechselnd in der reformierten Kirche im Wil und in der katholischen Kirche Maria Frieden, ein Programmpunkt statt. Die einzelnen Programmpunkte dauern jeweils rund 40 Minuten, sodass genügend Zeit bleibt, von einem Konzert zum andern zu wechseln. Um 20.00 Uhr macht das Kirchenkulturfest auch einen Abstecher in die EMK an der Adlerstrasse zu einem Konzert mit Christof Fankhauser.

Die zwölf Programmpunkte bieten Kultur für Jung und Alt, zum Mitmachen und zum Zuhören. Der musikalische Bogen reicht vom einfachen Orgelstück für Kinder, über Gospelsongs und moderne geistliche Lieder bis zu «Bilder einer Ausstellung» mit Video-Projektion von Kandinskys Bühnen-Inszenierung von 1928; in der musikalischen Vesper um 18 Uhr ist gar eine Uraufführung des Dübendorfer Kirchenmusikers Stephan Lauffer zu hören. Neben den beiden Kirchenchören von Dübendorf wirken zwei Kin-

derchöre der Musikschule Region Dübendorf, das Kammerorchester Dübendorf oder der Jodelclub Schwyzerhüsli mit, aber auch einzelne Künstlerinnen und Künstler, wie Dirk Trüten (Orgel) Yun Zaunmayr mit ihren Orgelschülerinnen oder Sebastian Tortosa (Klavier) und Kathi Lindenmann (Blockflöten). Das ausführliche Programm liegt an den Konzertorten und an zahlreichen weiteren Orten in Dübendorf auf oder kann unter [www.cantars.org/programm/21-05-duebendorf](http://www.cantars.org/programm/21-05-duebendorf) nachgeschaut werden.

Der Eintritt zu allen zwölf Konzerten ist frei, zu Deckung der hohen Kosten gibt es eine Kollekte. Damit sich das Publikum zwischen den einzelnen Konzerten auch stärken kann, gibt in der Kirche im Wil und im Pfarreizentrum Leepünt während des ganzen Tages eine kleine Festwirtschaft. Zudem bietet die Pfadi St. Jakob von 14.00 bis 17.00 Uhr im Pfarreizentrum Leepünt für Kinder eine Mitspielmöglichkeit an, damit die Eltern unbesorgt ins Konzert gehen können. **Stephan Lauffer**

### Schwerzenbach

#### Benefizkonzert «Anima Ruthenia»

Am Freitag, 6. Mai 2022 um 19.00 Uhr veranstalten professionelle ukrainische Sängerinnen und Sänger, darunter auch Geflüchtete, ein Benefizkonzert in der Kirche Schwerzenbach. Präsentiert werden Schätze der ukrainischen geistlichen

Musik sowie Volkslieder, a capella vorgetragen, oder mit Begleitung an der Bandura, dem ukrainischen Nationalinstrument. Die Bandura ist eine gezupfte Lautenzither mit bis zu 65 Saiten. In der Akustik der Kirche werden die Klänge unter die Haut gehen. Gebetskerzen werden angezündet, wie in der orthodoxen Kirche üblich. Sviatoslava Luchenko, musikalische Leiterin des Jubilatechors, führt durch den Abend. Die ukrainischen Künstlerinnen und Künstler möchten der Schweiz ihre Kultur, ihre Musik und ihre Identität näherbringen. Ihre Liebe zur Heimat und ihre Hoffnung treiben sie an. «Wir werden singen und beten für die Ukraine».

**Catherine McMillan, Pfarrerin**

Freitag, 6. Mai 2022, 19.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach



**Sviatoslava Luchenko, Leiterin Jubilatechor Dübendorf**

## Veranstaltungen

### Schwerzenbach

#### Äthiopien beim Seniorenkafi

Das grosse Land Äthiopien hat über 80 ethnische Gruppen und Sprachen. Ruedi Vollenweider machte auf seiner Reise im Jahr 2013 eindrucksvolle Entdeckungen. Vor einhalb Jahren erzählte er im Seniorenkafi vom Norden des Landes. Nun kommt der Süden dran, eine ganz andere Welt. Es erwarten uns Bilder und Erzählungen u.a. über die Völker der Mursi und Karo, die Stadt Shashemene, «Wallfahrtsort» der Rastafari-Bewegung, und einen Bullensprung, das Initiationsritual für einen jungen Mann des Volks der Hamar.

**Catherine McMillan, Pfarrerin**

Donnerstag, 19. Mai 2022, 14.00 Uhr, Pfarrhaussaal Schwerzenbach

### Dübendorf-Schwerzenbach

#### Infonachmittag Ferienwoche 55+ in Freudenstadt (De)

Während hier erst der Frühling Einzug hält, hat sich unser Vorbereitungsteam bereits ausgiebig mit der Ferienwoche 55+ im Spätsommer beschäftigt. Diese findet vom 4. – 10. September 2022 statt und führt in



**Sonnenterrasse des Hotels Teuchelwald in Freudenstadt**

den Hochschwarzwald, genauer gesagt ins malerische Städtchen Freudenstadt. Untergebracht sind wir im Hotel Teuchelwald, das auf eine lange Tradition blicken kann und Teil des Diakoniewerkes der evangelisch-methodistischen Kirche Deutschlands ist. Den Hotelgästen steht in einem Nebengebäude auch ein Wellnessbereich mit Hallenbad, Sauna und Dampfbad kostenlos zur Verfügung.

Das Vorbereitungsteam hat wiederum ein Programm auf die Beine gestellt, das sowohl den wanderfreudigen Rüstigen, als auch den gemütlicheren Teilnehmenden gerecht wird. Geplant sind etwa Ausflüge in der Nähe: ins Städtchen mit seinem imposanten Marktplatz, dem Stadtmuseum und der eindrucksvollen evangelischen Kirche. Aber auch die weitere Umgebung hat einiges zu bieten. Mit dem Car besuchen wir etwa ein Kloster mit Bierbrauerei, ein weiterer Ausflug führt uns nach Baden-Baden, wo wir die Altstadt und das Fabergé-Museum kennenlernen.

Natürlich stehen auch das gesellige Zusammensein, schwarzwaldtypisches gutes Essen, Humor und Besinnliches ganz oben auf der Traktandenliste.

Gerne informiert das Vorbereitungsteam an einem Infoanlass noch genauer über die geplante Ferienwoche 55+. Der Infoanlass findet am 4. Mai 2022 von 14.00 bis 15.00 Uhr im ReZ Dübendorf statt. Der Infoanlass markiert gleichzeitig den Auftakt der Anmeldefrist – es werden Broschüren aufliegen, die auch den Anmeldeplan beinhalten. Zum Infoanlass wie auch in die Ferienwoche sind alle ab 55 Jahren herzlich eingeladen – das Vorbereitungsteam freut sich auf Ihre Teilnahme! **Thomas Wüest, Sozialdiakon**

Mittwoch, 14. Mai 2022, 14.00 – 15.00 Uhr, ReZ Dübendorf

### Senioren Ausflug

#### Ausflug 55+ zum Fotomuseum Winterthur

«Das Fotomuseum Winterthur ist führend in der Präsentation und Diskussion der Fotografie und visuellen Kultur. Die Institution zeigt Arbeiten junger wie auch etablierter Fotografinnen und Fotografen im Rahmen von wechselnden Einzel- und thematischen Gruppenausstellungen. Mit seinen Ausstellungen und seinen Publikationen will das Fotomuseum Winterthur überraschen, anregen und neue Erfahrungsräume erschliessen» – so schreibt es das Fotomuseum auf seiner Homepage. Gerne können Sie sich selbst ein Bild davon machen – beim Ausflug 55+ am Mittwoch, 18. Mai 2022.

Wir fahren kurz nach 13.00 Uhr von Schwerzenbach oder Dübendorf aus per Zug und Bus nach Winterthur. Zum Umsteigen ist jeweils genug Zeit eingerechnet, sodass wir unser Ziel ohne Hektik erreichen. Um 14.15 Uhr beginnt die Führung im Fotomuseum, die uns einen Teil der aktuellen Ausstellung näher bringt. Anschliessend an die Führung bleibt genug Zeit,



**Ausstellung «Orlando»**

Copyright 1988 von Sally Potter

um die Ausstellungsräume weiter zu besichtigen. Bevor wir uns auf die Rückreise machen, sind alle noch zu einem Getränk und einem Muffin im museumseigenen Bistro «George» eingeladen. Am späteren Nachmittag treffen wir dann wieder in Dübendorf oder Schwerzenbach ein.

Der Ausflug 55+ ist kostenlos, auch die Fahrkosten im ÖV werden von der Kirchgemeinde übernommen. Eingeladen sind alle Interessierten ab 55 Jahren. Genauere Informationen, auch zu den aktuellen Ausstellungen im Fotomuseum, entnehmen Sie bitte dem Flyer, der in unseren Räumlichkeiten aufliegt oder beim Sekretariat angefordert werden kann. Im Flyer ist auch eine Anmeldekarte integriert. Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Personen limitiert – es lohnt sich also, mit der Anmeldung nicht allzu lange zuzuwarten! Die Anmeldefrist endet am Freitag, 13. Mai 2022. **Thomas Wüest, Sozialdiakon**

### Männerforum

#### Der Weg der Orgel

Benjamin Wildberger und Marcin Perl erzählen lustige und ernste Anekdoten zur Orgel. Vor ihrem Triumph als Kircheninstrument hat sie Bemerkenswertes erlebt. Organist Dirk Trüten begleitet musikalisch. Themen sind: Der Wettstreit der Musikinstrumente. Die kuriose Erfindung der Orgel. Verschwinden und Wiederentdeckung. Der Weg zum Kircheninstrument. Während zum musikalischen Anlass alle eingeladen sind (Cantars), werden wir uns als Männerforum nach der 40-minütigen «Besinnung» einen Umtrunk/Zvieri gönnen. **Benjamin Wildberger, Pfarrer**

Samstag, 21. Mai 2022, 16.00 Uhr, kath. Kirche Maria Frieden Dübendorf

## Jugend

### Dübendorf-Schwerzenbach

#### Konfirmations-Unterricht im Schuljahr 2022/23

##### Informationsabend

Im August, mit dem Beginn des neuen Schuljahres, starten wir in ein neues Konf-Jahr. Darauf freuen wir uns, denn es ist immer wieder spannend, mit jungen Menschen ein Jahr lang unterwegs zu sein. Den Abschluss des Jahres feiern wir mit einem festlichen Gottesdienst, der Konfirmation.

An unserem gemeinsamen Abend informieren wir Sie über das «mitenand-Konflager» im Herbst und auch über das Konzept und die Inhalte des Unterrichts. Gleichzeitig können Sie uns als Team kennenlernen. Am Abend selber erhalten Sie das Formular für die Anmeldung zum Konf-Jahr 2022/23.

Falls Sie keine persönliche Einladung zu diesem Info-Abend erhalten haben, melden Sie sich bitte im Sekretariat oder bei Pfarrer Daniel Schaltegger. **Daniel Schaltegger, Pfarrer**

Dienstag, 31. Mai 2022, 19.30 Uhr, Kirche im Wil, Fällandenstrasse 1, 8600 Dübendorf

## Kirche & Umwelt

### Wasser

#### Wozu braucht man Wasser



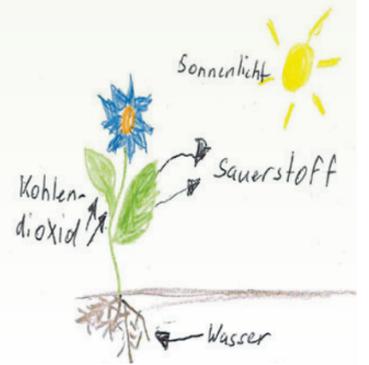
Pflanzen machen aus Wasser und Kohlenstoffdioxid Zucker, als Nahrung der Pflanze und Sauerstoff, den wir zum Atmen brauchen.

Den Stoffwechselfvorgang in der Pflanze nennt man Photosynthese.

Ohne Wasser funktioniert die Photosynthese nicht. Die Photosynthese passiert meistens in den Blättern, in den Chloroplasten der Blattzellen. Dort wird Kohlenstoffdioxid aus der Luft an einen anderen Stoff gebunden. Aus Wasser, das die Pflanze über die Wurzeln aufnimmt und dem gebundenen Kohlenstoffdioxid bildet das Blatt Zucker. Dieser bleibt in der Pflanze und dient ihr (und uns) als Nahrung. Der Sauerstoff wird an die Luft abgegeben. Um genügend Energie für die Photosynthese zu haben, braucht die Pflanze das Sonnenlicht. Die Natur hat alles aufeinander abgestimmt. Das, was wir ausatmen (Kohlenstoffdioxid), wird von den Pflanzen verbraucht, um Zucker herzustellen. Wir bekommen von den Pflanzen Sauerstoff, den wir zum Atmen brauchen.

Dank des Verdampfens von Wasser durch die Blätter eines Baumes ist es unter den Bäumen immer etwas kühler als unter den Sonnenschirmen.

**Ruedi Meyer, Leiter Hausdienst**



## Gemeindereise

### Pilgern



Durch das burgenreiche Domleschg am ersten Pilgertag.

Bild: Kurt Zwahlen auf flickr

### Pilgern und Singen am 11./12. Juni 2022

In diesem Jahr gehen wir zwei Tage dem Hinterrhein entlang und erleben mit dem Domleschg und der Viamala-Schlucht zwei völlig gegensätzliche Landschaften.

Der Weg führt uns an vielen kunsthistorisch bedeutsamen Kirchen aus ganz verschiedenen Zeitepochen vorbei: z. B. die Kirche Sogn Gieri in Rhäzüns (eine der wenigen vollständig ausgemalten mittelalterlichen Saalkirchen nördlich der Alpen), die moderne Steinkirche in Cazis und zum Abschluss die Kirche St. Martin in Zillis mit ihrer berühmten romanschen Bilderdecke. Diese und weitere Kirchen erkunden wir aber nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Ohren als Klangräume für unsere eigenen Stimmen. Freude am Singen ist dabei die einzige Voraussetzung.

Anmeldung bis 9. Mai 2022 bei Kantor Theo Handschin: [theo.handschin@bahnhofkirche.ch](mailto:theo.handschin@bahnhofkirche.ch)

Vorbereitungsabend am Freitag, 3. Juni 2022 um 19.30 Uhr in der Kirche Schwerzenbach

Team: Theo Handschin, Catherine McMillan, Claudia Schüpbach

### Karlsruhe

#### Dabei sein in Karlsruhe

Gerade in Kriegszeiten sind internationale, interkonfessionelle Beziehungen wichtig. Der ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK), gegründet nach der Katastrophe der Weltkriege, umfasst 352 Mitgliedskirchen in mehr als 120 Ländern, vertritt also 580 Mio. Christinnen und Christen. Alle acht Jahre wird diese Einheit in ihrer ganzen Vielfalt sichtbar, bei der Vollversammlung. Zum ersten Mal seit 1968 findet diese auf europäischem Boden statt – in Karlsruhe! Wir wollen dabei sein.

Von Mittwoch, 30. August abends bis Freitag, 2. September nachmittags schnuppern wir internationale Luft, mischen uns unter 5000 Gäste und Delegierte aus über 100 Ländern. Wir nehmen an Gottesdiensten, Workshops, Bibelarbeiten, Verhandlungen im Plenum und am bunten Rahmenprogramm teil. Das Motto «Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt» wird dabei entfaltet und motiviert, stiftet Hoffnung. Die Teilnahme an einem solchen Event ist oft herausfordernd und lebensverändernd.

Der Anmeldeschluss ist schon am 13. Mai 2022. Danach müssen wir uns beeilen, Hotelzimmer für alle zu ergattern. Details finden Sie auf [www.rez.ch](http://www.rez.ch). Catherine McMillan und Markus Haltiner

## Agenda

### Gottesdienste

#### Sonntag, 1. Mai

10.00 Uhr, Kirche im Wil  
Pfrn. Rahel Strassmann

17.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach  
Pfrn. Rahel Strassmann

#### Sonntag, 8. Mai, Muttertag

10.00 Uhr, Kirche im Wil  
Gottesdienst mit Taufe  
Pfr. Benjamin Wildberger  
Mitwirken von Schüler/Innen der Musikschule Dübendorf

10.00 Uhr,  
Kirche Schwerzenbach  
Familiengottesdienst mit Taufe  
Pfrn. Catherine McMillan  
Anschl. Apéro

11.15 Uhr, Lazariterkirche Gfenn  
Taufgottesdienst  
Pfr. Markus Haltiner

19.00 Uhr, Kirche im Wil  
Jugendgottesdienst  
Pfr. Daniel Schaltegger

#### Sonntag, 15. Mai

10.30 Uhr, ReZ Dübendorf  
Impuls-Gottesdienst  
Pfr. Markus Haltiner  
Gast: Hanspeter Pfenninger,  
Feuerwehroffizier aD  
Thema: Es brennt – was mach ich?  
Ab 9.30 Uhr Zmorge  
Kinderprogramm, Musik-Band  
Zusätzlich Livestream via  
Homepage [www.rez.ch](http://www.rez.ch)

10.00 Uhr,  
Kirche Schwerzenbach  
Vikar Patrice Baumann

#### Sonntag, 22. Mai

10.00 Uhr, Kirche im Wil  
Pfr. Daniel Schaltegger

10.00 Uhr,  
Kirche Schwerzenbach  
Gottesdienst mit Abendmahl  
Pfrn. Rahel Strassmann  
Mitwirkung der Kinder des  
3. Klass-Unterrichts

#### Donnerstag, 26. Mai, Auffahrt

10.00 Uhr,  
Kirche Schwerzenbach  
Gottesdienst mit Abendmahl  
Pfr. Markus Haltiner  
Anschl. Grillieren

#### Sonntag, 29. Mai

10.00 Uhr, Kirche im Wil  
Pfr. Benjamin Wildberger  
Anschl. Kirchenkaffee

10.00 Uhr,  
Kirche Schwerzenbach  
Pfr. Daniel Schaltegger

#### Jeden Mittwoch

Wochengottesdienst  
10.00 Uhr, Alterszentrum IMWIL,  
Fällandenstrasse 22, Dübendorf

#### Mittwoch, 11./25. Mai

Ökum. Andachten im Tertianum  
Giessenturm  
14.30 Uhr, Giessenplatz 1,  
Dübendorf

#### Freitag, 6./13./27. Mai

Ökum. Andacht im «Vieri»  
10.00 Uhr, Alterszentrum  
«Im Vieri», Schwerzenbach

Wünschen Sie einen Fahrdienst zu den Gottesdiensten? Bitte melden Sie sich bis jeweils Freitag 11.30 Uhr im Sekretariat 044 801 10 10. Kinderinsel während den Gottesdiensten in der Kirche im Wil Dübendorf.

### Gebet & Meditation, Andacht

#### Dienstag, 3./17. Mai

Sitzen in der Stille / Meditation  
ReZ Dübendorf, Raum der Stille,  
18.15 Uhr

#### Mittwoch, 11./25. Mai

Abendgebet «Zeit mit Gott»  
ReZ Dübendorf, Raum der Stille,  
18.30 Uhr

#### Mittwoch, 18. Mai

Morgengebet  
Kirche Schwerzenbach, 7.30 Uhr  
Anschl. Frühstück

#### Freitag, 13. Mai

Ökum. Taizé-Gebet  
Kirche Schwerzenbach,  
20.00 Uhr

### Kinder

#### Samstag, 14. Mai

Chile-Chilbi für Chlii und Gross  
«Heb ab mit em Andrew Bond»  
Konzert Kirche im Wil, 10.30 Uhr

#### Jeden Dienstag und Mittwoch (ausser Schulferien)

Zäme singe für Kinder  
Von 0 – 4 Jahren mit Begleitung  
ReZ Dübendorf, 9.30 bis 10.15 Uhr  
anschl. gemeinsam Znüni essen

### Veranstaltungen

#### Samstag, 30. April

Architekturführung  
Kirche im Wil, 10.00 Uhr

#### Mittwoch, 4. Mai

Infonachmittag Ferienwoche 55+  
ReZ Dübendorf, 14.00 Uhr

#### Freitag, 6. Mai

Benefiz-Konzert  
«Anima Ruthenia»  
Sviatoslava Luchenko  
mit Sängerinnen und Sängern  
aus der Ukraine  
Pfrn. Catherine McMillan  
Kirche Schwerzenbach,  
19.00 Uhr

Mädelsabig  
Güggelhuus Dübendorf,  
18.30 – 21.30 Uhr

#### Samstag, 7. Mai

Kurs «Letzte Hilfe»  
ReZ Dübendorf,  
10.00 – 16.00 Uhr

#### Donnerstag, 12. Mai

Trauercafé  
Trauer miteinander teilen  
Güggelhuus Dübendorf,  
14.00 – 15.30 Uhr

Spielnachmittag  
ReZ Dübendorf, 14.00 – 17.00 Uhr

#### Dienstag, 17. Mai

Jassnachmittag  
Pfarrhaussaal Schwerzenbach,  
14.30 Uhr

#### Mittwoch, 18. Mai

Ausflug 55+  
Besuch mit Führung  
im Fotomuseum Winterthur

#### Spielabend

Pfarrhaussaal Schwerzenbach,  
19.30 Uhr

#### Donnerstag, 19. Mai

Ökum. Seniorenkafi  
Äthiopien – Reisebericht von  
Ruedi Vollenweider  
Pfarrhaussaal Schwerzenbach,  
14.00 – 16.00 Uhr

#### Infoabend ÖRK-Reise

ReZ Dübendorf, 20.00 Uhr

#### Samstag, 21. Mai

Cantars – Kirchenklangfest  
Kath. Kirche Maria Frieden,  
Kirche im Wil, EMK  
12.00 – 24.00 Uhr  
14.00 – 17.00 Uhr Spiel und Spass  
für Kinder in der kath. Kirche  
Maria Frieden

#### Ökum. Männerforum

Der Weg der Orgel, lustige  
und kuriose Geschichten  
und Anekdoten etc.  
Kath. Kirche Maria Frieden,  
Dübendorf, 16.00 Uhr

#### Donnerstag, 26. Mai

Vernissage Kunstausstellung  
zu «50 Jahre Kirche im Wil»  
Ausblick – Weite – Berechnung  
Vernissage, 16.00 Uhr  
Musikalischer Apéro  
mit Marco Santilli (Klarinette)  
Ausstellung Obere Mühle bis  
Pfungstmontag

#### Dienstag, 31. Mai

Chumm cho baschtle  
ReZ Dübendorf, 14.00 Uhr

#### Jeden Mittwoch

Café Welcome  
Treffpunkt für Flüchtlinge und  
Deutschsprachige. Mittagessen  
um 13.00 Uhr, ab 14.00 Uhr  
Kaffee, Spiel und Zusammensein.  
Evang.-methodistische Kirche  
Dübendorf, Adlerstrasse 12,  
13.00 bis 15.00 Uhr

#### Jeden Freitag

Zmittenand  
ReZ Dübendorf,  
ab 12.00 – 13.15 Uhr  
Anmeldung bis Mittwochmittag,  
Tel. 044 801 10 10

### Öffnungszeiten Sekretariat

Montag bis Freitag:  
8.30 bis 11.30 Uhr

## Adressen

### Dübendorf-Schwerzenbach

#### Sekretariat

Bahnhofstrasse 37  
8600 Dübendorf  
Tel. 044 801 10 10  
[sekretariat@rez.ch](mailto:sekretariat@rez.ch)  
[www.rez.ch](http://www.rez.ch)

#### Pfarramt

Pfarrkreis «Wil-Berg»  
Daniel Schaltegger  
043 355 03 91, 076 546 17 59  
[daniel.schaltegger@rez.ch](mailto:daniel.schaltegger@rez.ch)

#### Pfarrkreis «Glatt»

Benjamin Wildberger  
076 508 01 84  
[benjamin.wildberger@rez.ch](mailto:benjamin.wildberger@rez.ch)

#### Pfarrkreis «Birchlen»

Markus Haltiner  
079 467 14 64  
[markus.haltiner@rez.ch](mailto:markus.haltiner@rez.ch)

#### Pfarrkreis «Flugfeld»

Rahel Strassmann  
044 801 10 23, 079 832 42 92  
[rahel.strassmann@rez.ch](mailto:rahel.strassmann@rez.ch)

#### Kirchenkreis «Schwerzenbach»

Catherine McMillan  
044 825 32 02, 079 378 26 52  
[catherine.mcmillan@rez.ch](mailto:catherine.mcmillan@rez.ch)

#### Sozialdiakone

Thomas Wüest  
Seniorenarbeit  
044 801 10 13  
[thomas.wueest@rez.ch](mailto:thomas.wueest@rez.ch)

Hanna Baumann  
Jugendarbeit, Sozialberatung,  
Flüchtlingstreff  
044 801 10 30  
[hanna.baumann@rez.ch](mailto:hanna.baumann@rez.ch)

Rahel Aschwanden  
Kinder und Familienarbeit  
Telefon 044 801 10 24  
[rahel.aschwanden@rez.ch](mailto:rahel.aschwanden@rez.ch)

### Standorte

ReZ (Reformiertes Zentrum)  
mit Güggelhuus, Dübendorf  
Bahnhofstrasse 37  
8600 Dübendorf

Kirche im Wil, Dübendorf  
Fällandenstrasse 1  
8600 Dübendorf

Kirche Schwerzenbach  
Kirchstrasse  
8603 Schwerzenbach

Pfarrhaussaal Schwerzenbach  
Kirchstrasse 10  
8603 Schwerzenbach

### Impressum

reformiert.lokal erscheint  
monatlich als Beilage der  
Zeitung «reformiert.»

Herausgeberin:  
Reformierte Kirche  
Dübendorf-Schwerzenbach

Redaktion:  
Sabina Kaiser  
Bahnhofstrasse 37,  
8600 Dübendorf  
Telefon 044 801 10 17  
[sekretariat@rez.ch](mailto:sekretariat@rez.ch)

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: swissprinters.ch

Gemeinsame Beilage:  
Trägerverein reformiert.zürich  
in Zusammenarbeit mit der  
reformierten Kirchgemeinde  
Dübendorf-Schwerzenbach

## Schnappschuss



Fasnacht im Fiire mit de Chliine in Schwerzenbach.